XXII. GP.-NR
4579 /J
12. Juli 2006

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Günther Kräuter
und GenossInnen
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend fragwürdige Hintergründe der „Verwertung der Objekte Schillerstraße 4 (Telekom) und Elisabethstraße 9 (ÖBB)"

Ein im Firmenbuch unter FN 277227n eingetragenes Unternehmen trägt die Firma „Schillerplatz 4" Projektentwicklungs GmbH und weist Frau Barbara Huber-Lipp, die Gattin von ÖBB-Chef Mag. Martin Huber, als Geschäftsführerin aus. Frau Barbara Huber-Lipp ist gemeinsam mit Herrn Mag. Josef Ischepp Gesellschafter dieses Unternehmens. Laut Notariatsakt vom 30.3.2006 ist Gegenstand des Unternehmens die Anschaffung, Errichtung, Entwicklung und Verwaltung von mobilen und immobilen Sachanlagen für Zwecke der Durchführung von Miet- und Leasinggeschäften, insbesondere der Erwerb der Liegenschaft 1010 Wien, Schillerplatz 4.

Der Wiener Immobilienszene ist klar, dass die Verwertung der ÖBB-Liegenschaft Elisabethstraße 9, Hand in Hand geht mit der Verwertung des Objektes Schillerstraße 4, welches der Telekom Austria gehört. Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft ist Mag. Ing. Rudolf Fischer, der gleichzeitig auch Aufsichtsrat der Österreichischen Bundesbahnen Holding AG ist. In Wiener Immobilienkreisen wird davon ausgegangen, dass die Verwertung des Objektes Schillerstraße 4 vom gleichnamigen Unternehmen der Gattin von ÖBB-Generaldirektor Huber durchgeführt werden soll. Das heißt, dass der Generaldirektor der Telekom Austria und Aufsichtsrat der ÖBB-Holding, Mag. Fischer, der Gattin von ÖBB-Generaldirektor Mag. Martin Huber einen extrem lukrativen Auftrag zukommen lässt. Das Geschäftsverhältnis fügt sich typischerweise in die bereits bekannten und vom Rechnungshof massiv kritisierten Beraterverträge der Regierung Schüssel/Gorbach.

Aus diesem Grund richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage:

1. Inwieweit ist die Vorgangsweise erklärbar, dass Telekom Austria Vorstand Mag. Rudolf Fischer einen höchst lukrativen Auftrag an die Gattin von ÖBB-Generaldirektor Mag. Martin Huber vergibt, obwohl er dessen Geschäfte als ÖBB-Chef im Zusammenhang mit Liegenschafts-dispositionen „Elisabethstraße und damit eng zusammenhängende Verwertungen" kontrollieren sollte?

2. Verfügt Frau Barbara Huber-Lipp über einschlägige Referenzen oder Fachkenntnisse?

3. Wie verhält sich diese Vorgangsweise zum österreichischen Corporate-Governance Kodex?

4. Ist Ihnen als Eigentümervertreter der Staatsanteile der Telekom Austria Aktiengesellschaft diese Vorgangsweise bekannt?

5. Unterstützen Sie diese Vorgangsweise?

6. Was halten Sie der negativen Optik entgegen, dass hier der Eindruck entsteht, dass ein äußerst lukratives Provisionsgeschäft direkt zwischen Mag. Martin Huber und Mag. Fischer ausgedealt wird und von einer Firma, in der die Gattin von Generaldirektor Huber beteiligt ist, durchgeführt wird?